

Der Rheintaler

Die Tageszeitung für alle zwischen Bodensee und Rüthi rheintaler.ch



«Kirche ist mehr als Glaube»

Semira Roth, Pfarrerin in Altstätten, spricht über ihre Lebenserfahrungen. **Seite 3**

Sonnenbräu lässt die Korken knallen

Zur 135-Jahr-Feier stellt das Unternehmen neue Produkte und ein Theaterstück vor. **Seite 12**

Alle News auch online auf rheintaler.ch



Aufgewärmte Pfingstferien-Idee

Vorstoss Im Kanton St.Gallen wird die Einführung einer zusätzlichen Ferienwoche zwischen Auffahrt und Pfingsten erneut diskutiert. Die Idee ist nicht neu. Schon 2015 wurde sie vom damaligen Rheintaler Mittekantonsrat Michael Schöbi eingebracht. Das Kantonsparlament lehnte den Vorstoss jedoch ab.

Nun fordert eine neue Petition mit rund 700 Unterschriften, dass die Herbstferien von drei auf zwei Wochen verkürzt werden und dafür im Frühsommer eine Pause eingeführt wird. Hintergrund ist die lange Unterrichtsphase von fast drei Monaten zwischen Frühlings- und Sommerferien.

Auf Anfrage bei den Verantwortlichen in der Region zeigt sich, dass auch heute viele Schulen zurückhaltend sind. Zwar werden pädagogische Vorteile und eine Entlastung für Familien anerkannt, gleichzeitig verweisen Schulverantwortliche auf bewährte Herbstferien und organisatorische Herausforderungen. Das Bildungsdepartement soll das Anliegen nun prüfen und über das weitere Vorgehen entscheiden. **Seite 2**

Starker Auftritt der Schwimmer

Lokalsport Der Nachwuchs von Rhy Swimming zeigte am Wochenende bei zwei Wettkämpfen in Triesen starke Leistungen. Am Futura-Wettkampf für Elf- bis 13-Jährige erreichten alle Teilnehmenden persönliche Bestzeiten. Giuliano Puopolo blieb über 50 Meter Brust erstmals unter einer Minute, weitere Schwimmerinnen und Schwimmer verbesserten sich deutlich in ihren Disziplinen. Am Sonntag trat das jüngere Team an der Kidsliga an. Trotz krankheitsbedingter Ausfälle überzeugten die Acht- bis Zehnjährigen mit guten Zeiten, auch im neu geübten Delfin. In den Staffeln verpasste das Team als Vierter knapp das Podest. **Seite 7**

Kampf der Ameisenplage

Ostschweiz Im thurgauischen Kreuzlingen hat sich eine nicht einheimische Ameisenart namens Tapinoma magnum auf einer Fläche von etwa fünf Fussballfeldern breitgemacht. Die Tierart stammt aus dem südlichen Mittelmeerraum und gilt als aggressiv. Nun sollen sämtliche Nester der Eindringlinge vernichtet werden. **Seite 13**

Maturandin auf der Überholspur

Widnau Die 18-jährige Andrina Gantenbein hat die Kantonsschule vorzeitig verlassen und lernt nun alleine für die Matura. Mit dem Online-Gymnasium ist sie schneller am Ziel – doch das Modell verlangt viel Disziplin.

Kristina Scherrer

Andrina Gantenbein sitzt im Café Maillardos in Rheineck. Auf dem Tisch liegen Handy und Laptop, und daneben steht ein «Ice Strawberry Matcha». «Das ist mein Lieblingsort und mein Lieblingsgetränk zum Lernen», sagt die Widnauerin. Jeden Dienstagmorgen büffelt sie hier für die Maturaprüfung, die sie diesen Sommer ablegen möchte. Die 18-Jährige hat sich im Juni 2025, nach zwei Jahren an der Kantonsschule in Heerbrugg, dazu entschieden, die Eidgenössische Matura mit dem «Swiss Online Gymnasium» abzuschliessen und den ganzen Kanti-Schulstoff im Selbststudium zu lernen.

Sie trifft Lehrer und Klassenkameraden online

An der Kanti in Heerbrugg stünden der jungen Frau noch 1,5 Jahre Schule bevor, mit dem Online-Gymnasium macht sie ihren Abschluss bereits diesen Sommer. «Ich habe den Schulstoff von zwei Jahren in einem halben Jahr abgearbeitet und bereite mich seit einem Monat auf die Maturaprüfung vor», sagt Andrina Gantenbein. Sie wird in zwölf verschiedenen Fächern mündlich und schriftlich geprüft, dazu gehören: Biologie, Chemie, Physik, Geografie, Geschichte, Bildnerische Gestaltung, Pädagogik, Englisch, Französisch, Deutsch und Mathematik sowie eine weitere Prüfung in ihrem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten. Die Prüfungen legt sie extern im Rahmen der eidgenössischen Matura ab, die mehrmals jährlich in Städten wie Zürich, Basel oder Zug stattfindet.

Andrina Gantenbein zeigt auf ihrem Laptop, wie das Online-Gymnasium aufgebaut ist. «Ich belege verschiedene Kurse. In Physik sind es Themen wie Radioaktivität oder Kernreaktionen», erklärt sie. Es gibt zu jedem Thema ein Erklärvideo sowie Aufgaben. «Jedes Fach hat eine Lehrperson, welche die Aufgaben korrigiert und mir Tipps gibt», sagt die 18-Jährige. «Ich habe gestern und heute an einer Übersicht gearbeitet und übe mit Maturaprüfungen der letzten fünf Jahre.» Physik sei an der Kanti in Heerbrugg ihr Lieblingsfach gewesen und ist jetzt noch ihr bestes Fach.



Andrina Gantenbein lernt am liebsten im Café Maillardos in Rheineck.

Bild: Kristina Scherrer

In den USA für die Matura büffeln

«Ich war immer sehr gut in der Schule. Wenn der Lehrer was erklärt hat, habe ich es sofort verstanden.» Doch jetzt muss sie sich alles selbst beibringen. «Das ist in Fächern wie Physik schwierig.» Hingegen in Biologie, Geschichte oder Geografie sei es oft ein Auswendiglernen. Die fehlende Lehrperson vor Ort ist für Andrina Gantenbein der einzige Nachteil an der Online-Schule.

«Du hast keine Lehrperson vor dir, die schon alles weiss und es dir erklären kann. Auch die direkte Kommunikation mit den Klassenkameraden fehlt manchmal.» Mit Lehrpersonen oder anderen Online-Gymnasiasten ist sie via Mail oder Teams in Kontakt.

Für die Online-Schule hat sich Andrina Gantenbein aus verschiedenen Gründen entschieden. «Ich habe mit meiner Familie sechs Jahre lang in den USA gelebt», sagt sie. «Mein Bruder ist dort geblieben und lebt mit seiner Familie in Florida. Die Online-Schule ist perfekt, da ich von überall lernen kann und so meinen Bruder besuchen kann, wann ich will.» Letztes Jahr war die Widnauerin dreimal in den USA, in einem Monat plant sie wieder eine Reise nach Florida.

Neue Freiheit, neue Herausforderungen

Das selbstständige Einteilen der Lernzeit ist ein zweiter Grund. «An der Kanti dauert eine Lektion

jeweils 45 Minuten. Ich habe gemerkt, dass ich oft erst in den letzten Minuten im Flow war, und dann wurde ich von der Schulglocke rausgerissen und musste in ein komplett anderes Fach wechseln.» Jetzt lerne sie jeweils stundenlang am Stück für das gleiche Fach. «So komme ich ins Thema und speichere es besser im Gehirn ab.» Gleichzeitig musste sie sich zu Beginn erst an die neue Freiheit gewöhnen: «Am Anfang war es schwierig, mir selbst eine klare Struktur zu geben», sagt sie.

Online-Matura fordert Selbstdisziplin

Andrina Gantenbein lernt im Café Maillardos, zu Hause in Widnau, im Starbuck in Zürich, bei ihrem Bruder in Florida oder letzters während der Skiferien mit den Eltern. «Letzten Sommer habe ich auf die fünf Wochen Sommerferien verzichtet und für die Schule gelernt.» Die 18-Jährige ist sich sicher: «Nur Men-

schen mit viel Selbstdisziplin und einem klaren Ziel vor Augen können das Online-Gymnasium erfolgreich absolvieren.» Sie glaubt, dass auch der Einstieg in das Berufsleben kein Problem darstellt. «Ich lerne, selbstständig zu sein, mir die Aufgaben selbst einzuteilen und kann nicht nur Anweisungen befolgen, sondern meinen eigenen Tag strukturiert planen.» Die Online-Kanti ist kostenpflichtig: Ein Schuljahr kostet 5600 Franken, wie es auf der Webseite von «Swiss Online Gymnasium» heisst.

Mehr Freizeit dank Online-Schule

Die Idee, ans Online-Gymnasium zu wechseln, kam von ihrer Mutter. «Die letzten drei Monate der Kanti verbrachte ich als Austauschschülerin in den USA. Bevor ich losreiste, schlug mir meine Mama diese Schule vor.» Andrina Gantenbein war vom Gedanken, flexibel zu sein, angetan. «Ich möchte das Online-Gymnasium nutzen und reisen – in der Arbeitswelt habe ich diese Chance vielleicht nicht mehr.» An der Kantonsschule Heerbrugg sei der Unterricht für sie nicht optimal abgelaufen. «In den Lektionen wird das Tempo von den Lehrpersonen vorgegeben und manche Schülerinnen und Schüler lösen ihre Aufgaben schnell, andere langsam. Das habe ich jetzt nicht mehr. Ich kann mir so meine Zeit selbst einteilen und habe dadurch sogar Freizeit gewonnen.»

Andrina Gantenbein möchte sich einen Studentenjob für einen Tag in der Woche suchen. «So schnell, wie ich vorankomme, kann ich den Stoff gut in vier Tagen abarbeiten.» Nach der Matura will die 18-jährige Widnauerin reisen gehen und interessiert sich für ein Studium im Bereich Architektur oder Innenarchitektur.

Gondelabsturz fordert Todesopfer

Inland Beim Absturz einer Gondel im Obwaldner Skigebiet Engelberg-Titlis ist eine 61-jährige Frau ums Leben gekommen. Die Gondel stürzte kurz vor 11 Uhr nahe Trübssee aus ungeklärten Gründen ab, wie die Behörden mitteilten. Der Betrieb wurde sofort eingestellt. Bis zu 200 Personen mussten aus rund 40 Gondeln evakuiert werden. Weitere Verletzte gab es nicht. Ein Care-Team betreute Betroffene.

Als mögliche Unglücksursache kommen auch starke Winde infrage. **Seite 15**

Stadler Rail ist auf Personalsuche

Wirtschaft Der Ostschweizer Zugbauer kann seinen Reingewinn auf über 100 Millionen Franken fast verdoppeln und baut aus.

Der Umsatz stieg auf 3,7 Milliarden Franken, wie das Unternehmen mitteilt. Damit erholte sich der Konzern von den Unweterschäden des Vorjahres. Trotz der positiven Entwicklung belasten

Verzögerungen bei Aufträgen, insbesondere in Deutschland, weiterhin das Geschäft. So sind grosse Bestellungen aus Berlin bisher nur teilweise umgesetzt. Stadler erwartet, die Auswirkungen

bis 2027 zu spüren. Für das laufende Jahr rechnet das Unternehmen mit weiterem Wachstum und plant weltweit rund 1000 neue Stellen, davon bis zu 300 in der Schweiz. **Seite 19**



AboService: 071 747 22 88
E-Mail: abo@rheintaler.ch

Redaktion: 071 747 22 44
E-Mail: redaktion@rheintaler.ch

Inserate: 071 747 22 22
E-Mail: insertat@rheintaler.ch



Lesen Sie uns auch online auf www.rheintaler.ch